

Staffel 3/2020 Für Gott begeistern – Sendung # 9

Mit Liebe und Annahme

Es ist nicht immer leicht, Menschen vorurteilsfrei zu begegnen. Doch je mehr wir jeden so annehmen, wie er oder sie ist, umso stärker repräsentieren wir Gott.

Johannes 4,4-14.39-42; Apostelgeschichte 8,4-8; Matthäus 15,21-28; Markus 14,3-9;
2.Thessalonicher 1,3-4; Römer 15,7; Epheser 4,32; 1. Petrus 3,15-16

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Johannes 4,4-14.39-42 Er musste aber durch Samaria ziehen. 5 Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab. 6 Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. 7 Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! 8 - Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen. - 9 Die samaritanische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritanische Frau bin? - Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern. - 10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüsstest wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. 11 Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? 12 Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh? 13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; 14 wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.

39 Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. 40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. 41 Und noch viel mehr Leute glaubten um seines Wortes willen; 42 und sie sagten zu der Frau: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt ist.

Apostelgeschichte 8,4-8 Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das Wort. 5 Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus. 6 Die Volksmengen achteten einmütig auf das, was von Philippus geredet wurde, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat. 7 Denn von vielen, die unreine Geister hatten, fuhren sie aus, mit lauter Stimme schreiend; und viele Gelähmte und Lahme wurden geheilt. 8 Und es war große Freude in jener Stadt.

Fragen:

1. **Vers 39 besagt, „aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes der Frau willen“. Wie kam es zu einer so bemerkenswerten Entwicklung, und das durch eine Frau, die sich schämte, zu normalen Zeiten zum Brunnen zu gehen?**
2. **Wie können wir Menschen so von Jesus erzählen, dass sie selber die Beziehung zu Jesus suchen wie die Menschen in jener Stadt in Samarien?**

Matthäus 15,21-28 Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegenden von Tyrus und Sidon zurück; 22 und siehe, eine kanaanäische Frau, die aus jenem Gebiet herkam, schrie und sprach: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen. 23 Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten hinzu und baten ihn und sprachen: Entlass sie! Denn sie schreit hinter uns her. 24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. 25 Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! 26 Er antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen. 27 Sie aber sprach: Ja, Herr; doch es essen ja auch die Hunde von den Krumen, die von dem Tisch ihrer Herren fallen. 28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

Fragen:

1. **Wie können wir diesen auf den ersten Blick eigenartig anmutenden Dialog einordnen?**
2. **Warum war es Jesus wichtig, die grundsätzliche Einstellung der Frau zu testen?**
3. **Was zeigt die Reaktion dieser Frau über sie selbst?**
4. **Wie können wir mit Menschen, die nicht unserer Glaubensüberzeugung sind, gewinnbringende Gespräche über Gott und den Glauben führen? Was wäre dabei zu beachten?**

Markus 14,3-9 Und als er in Betanien war, in dem Hause Simons des Aussätzigen, kam, während er zu Tisch lag, eine Frau, die ein Alabasterfläschchen mit Salböl von echter, kostbarer Narde hatte; sie zerbrach das Fläschchen und goss es aus auf sein Haupt. 4 Es waren aber einige bei sich selbst unwillig: Wozu ist diese Verschwendung des Salböls geschehen? 5 Denn dieses Salböl hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können. Und sie fuhren sie an. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was macht ihr ihr Mühe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan; 7 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat im Voraus meinen Leib zum Begräbnis gesalbt. 9 Aber wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem, was sie getan hat, geredet werden zu ihrem Gedächtnis.

Fragen:

1. **Was hat Jesus veranlasst, den Kritikern dieser Frau nicht zuzustimmen, sondern ihr Handeln gutzuheißen?**
2. **Wie lernen wir, materielle Werte nicht höher einzustufen als Aktionen der Liebe und Wertschätzung, auch wenn sie Geld kosten?**
3. **Wie zeigen wir heute Jesus unsere Dankbarkeit?**

2.Thessalonicher 1,3-4 Wir müssen Gott allezeit für euch danken, Brüder, wie es angemessen ist, weil euer Glaube reichlich wächst und die Liebe zueinander bei jedem Einzelnen von euch allen zunimmt, 4 so dass wir selbst uns euer rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet;

Fragen:

1. **Was heißt es konkret, wenn „Glaube reichlich wächst“?**
2. **Wie kommen Menschen dahin, die Liebe zueinander zunehmen zu lassen?**
3. **Warum ist es Paulus offenbar wichtig, die Gemeinde in Thessalonich so zu loben und in ihrem Verhalten zu bestätigen?**

Römer 15,7 Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit!

Epheser 4,32 Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!

Fragen:

1. **Warum vergessen wir häufig, wie viel Gott uns bereits vergeben hat?**
2. **Wie sieht es konkret aus, wenn wir einander „aufnehmen“?**
3. **Wodurch zeichnet sich Güte aus?**

1. Petrus 3,15-16 sondern haltet den Herrn, den Christus, in euren Herzen heilig! Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert, 16 aber mit Sanftmut und Ehrerbietung! Und habt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verleumden, darin zuschanden werden, worin euch Übles nachgeredet wird.

Fragen:

- 1. Wie können wir vermeiden, in einem rechthaberischen Geist von unserem Glauben zu reden, obwohl wir doch „die Wahrheit“ erkannt haben und der andere noch nicht?**
- 2. Warum ist unser praktisches Ausleben des Glaubens oft wichtiger als unser Reden darüber?**